

# Freiwilligendienste im Sport für geflüchtete Menschen

## DIE WICHTIGSTEN INFOS

Freiwilligendienste im Sport bedeuten:

Menschen helfen dort mit, wo Sport getrieben wird

Das sind zum Beispiel:

- Sportvereine
- Sportverbände,
- Schulen und Kindergärten.

Wenn diese Einrichtungen im Freiwilligendienst mitmachen, nennt man sie **Einsatzstellen**.

Beim **Freiwilligendienst** helfen die Menschen freiwillig in den Einsatzstellen.

Die Menschen wollen das. Sie wollen damit anderen Menschen helfen.

Sie tun etwas Gutes für das Zusammenleben in der Gesellschaft.

Das nennt man in Deutschland: **ehrenamtliche Tätigkeit** oder auch: **freiwilliges Engagement**.

Menschen, die einen Freiwilligendienst machen, nennt man: **Freiwillige**.

Ein Freiwilligendienst ist eine besondere Form des freiwilligen Engagements.

Im Freiwilligendienst gibt es besondere Regeln:

- Freiwillige helfen in den Einsatzstellen mindestens 20,5 Stunden jede Woche, 6 bis 18 Monate lang.
- Freiwillige machen Tätigkeiten, die sie interessieren. Und sie bringen ihre Erfahrungen ein.
- Freiwillige bekommen keinen Lohn wie bei einer Arbeit. Sie bekommen aber etwas Geld für ihre Hilfe.
- Freiwillige lernen in den Bildungstagen interessante Dinge für ihre Tätigkeit und ihre Zukunft.
- Freiwillige lernen im Freiwilligendienst andere Freiwillige kennen.

Ein Freiwilligendienst soll Spaß machen.

## Das können Sie im Freiwilligendienst im Sport machen

In einem Freiwilligendienst können Sie zum Beispiel:

- Tätigkeiten machen, die Sie interessant finden,
- Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen einbringen,

- Mit anderen zusammen Sport treiben und etwas über Sport lernen,
- den Arbeitsalltag in Deutschland kennenlernen,
- ausprobieren, welche Aufgaben und Tätigkeiten noch gut zu Ihnen passen,
- herausfinden, welche beruflichen Wege Sie nach dem Freiwilligendienst gehen können,
- eigene Projekte planen und durchführen,
- andere Freiwillige bei den Bildungstagen treffen,
- einen Sprachkurs machen,
- Ihre Sprachkenntnisse anwenden und trainieren.

### **Das sind wichtige Voraussetzungen**

Es gibt Regeln für die Freiwilligendienste.

- Im „Bundesfreiwilligendienst für Menschen mit Fluchterfahrung“ müssen Sie mindestens 18 Jahre alt sein.
- Sie müssen jede Woche mindestens 20,5 Stunden in der Einsatzstelle mitarbeiten.
- Ein Freiwilligendienst dauert mindestens 6 und maximal 18 Monate. Häufig dauert er genau 12 Monate.
- Sie müssen eine Beschäftigungserlaubnis für den Freiwilligendienst haben. Die Beschäftigungserlaubnis bekommen Sie von der Ausländerbehörde.

### **Die 3 Partner im Freiwilligendienst**

Im Freiwilligendienst sind immer 3 Partner beteiligt:

- der Freiwillige oder die Freiwillige
- die Einsatzstelle
- der Träger

### **Die Einsatzstelle**

Die Einsatzstelle ist die Sporteinrichtung, in der Sie als Freiwillige oder Freiwilliger mitarbeiten.

In der Einsatzstelle gibt es eine Person, die Sie begleitet.

Sie erklärt Ihnen die Tätigkeiten und beantwortet Ihre Fragen.

In jeder Einsatzstelle gibt es unterschiedliche Tätigkeiten.

Häufig arbeiten die Freiwilligen mit Kindern und Jugendlichen im Sport. Sie spielen mit ihnen und begleiten das Training. Sie helfen auch sonst überall, wo Hilfe gebraucht wird.

Wenn Sie einen Sportverein kennen, weil Sie dort selbst Sport treiben, fragen Sie dort nach möglichen Aufgaben.

## Der Träger

Träger sind gemeinnützige Vereine. Sie arbeiten dafür, dass es den Freiwilligendienst gibt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom Träger kümmern sich um die Planung und Durchführung des Freiwilligendienstes,

Sie unterstützen und helfen Freiwilligen und Einsatzstellen.

Das heißt: Wenn Sie einen Freiwilligendienst machen, gibt es beim Träger eine bestimmte Kontaktperson für Sie.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Träger haben auch noch diese Aufgaben:

- Sie beantworten Fragen, wenn sich jemand für einen Freiwilligendienst interessiert.
- Sie helfen dabei, einen Platz bei einer Einsatzstelle zu finden, wenn jemand einen Freiwilligendienst machen möchte. Man nennt das: Sie kümmern sich um das Vermittlungsverfahren.
- Sie beraten die Einsatzstellen bei der Durchführung des Freiwilligendienstes.
- Sie besuchen alle Freiwilligen und Einsatzstellen.
- Sie machen die Öffentlichkeitsarbeit für den Freiwilligendienst. Sie setzen sich für die Interessen von allen Menschen ein, die beim Freiwilligendienst mitmachen.
- Sie machen die Bildungstage.

Um beim Freiwilligendienst mit zu machen, unterschreiben Sie eine **Vereinbarung**. In der Vereinbarung steht, welche Rechte und Pflichten Freiwillige, Einsatzstellen und Träger haben.

Damit Sie die Vereinbarung unterschreiben können, brauchen Sie eine Beschäftigungserlaubnis. Der Träger hilft Ihnen dabei, die Beschäftigungserlaubnis zu bekommen.

## Das sind Ihre Vorteile, wenn Sie einen Freiwilligendienst machen

- Sie können **Tätigkeiten** machen, die Sie interessant finden.
- Sie arbeiten mit anderen Menschen zusammen.
- Sie nehmen an **Bildungstagen** teil.
  - Wenn Sie unter 27 Jahre alt sind, dann haben Sie 25 Bildungstage in 12 Monaten.
  - Wenn Sie 27 Jahre alt sind oder älter, dann haben Sie einen Bildungstag für jeden Monat.

Bei den Bildungstagen lernen Sie andere Freiwillige aus anderen Einsatzstellen kennen.

Und Sie lernen nützliche Dinge für den Freiwilligendienst und für die Zeit danach.

Die Bildungsangebote sind sehr unterschiedlich. Vieles dreht sich um den Sport oder um die Verständigung zwischen den Kulturen.

Die Bildungstage kosten für die Freiwilligen nichts.

Der Träger kümmert sich um das Essen und bezahlt die Reisekosten.

- Sie können im Freiwilligendienst Ihre **Sprachkenntnisse** anwenden und verbessern.  
Sie können auch an einem Sprachkurs teilnehmen.
- Sie bekommen im Freiwilligendienst etwas Geld. Das wird **Taschengeld** genannt: Freiwillige dürfen nicht immer das gesamte Taschengeld behalten. Häufig erhalten Flüchtlinge ja gleichzeitig Geld vom Staat, etwa die „Grundsicherung“. Ein Teil des Taschengeldes wird häufig mit Ihrem Geld vom Staat verrechnet. Das bedeutet: Der Staat zahlt Ihnen dann weniger Geld aus. Der Träger kann Ihnen sagen, wie viel Geld das ist.
- Sie sind im Freiwilligendienst sozialversichert.  
Das bedeutet: Die Einsatzstelle zahlt die Sozialversicherung für Sie.  
Zur Sozialversicherung gehört auch die **Krankenversicherung**.  
Sie bekommen dann bei einem Arzt oder bei einer Ärztin die gleichen Leistungen wie deutsche Bürgerinnen und Bürger.
- Sie bekommen **Urlaubstage**.  
Zum Beispiel: Wenn Sie 12 Monate Freiwilligendienst machen, dann haben Sie 25 Urlaubstage.  
Während des Urlaubs wird das Taschengeld weiter gezahlt.
- Nach dem Freiwilligendienst bekommen Sie ein **Zeugnis** von Ihrer Einsatzstelle.  
Das Zeugnis können Sie später bei Bewerbungen für eine Arbeit nutzen. Auch auf eine **Dienstbescheinigung** haben Sie Anspruch. Das ist ein Nachweis und bestätigt, dass Sie einen Freiwilligendienst gemacht haben

### **So können Sie mitmachen**

Wenn Sie schon in einem Sportverein aktiv sind, fragen Sie dort nach.

Sie können auch eine E-Mail an [fwd@dsj.de](mailto:fwd@dsj.de) schreiben, in deutsch, englisch oder französisch. Bitte schreiben Sie uns, wo in Deutschland Sie wohnen. Dann versuchen wir, einen Träger zu finden, der Sie unterstützt.

Informationen gibt es auch beim zuständigen Träger: